

Zwischen Baby, Oberschule und Faltblatt

Vom 15.03 bis 17.03 2012 traf sich die Frauen AG des Philologenverbandes im dbb-Forum Siebengebirge in Königswinter.



In diesem Jahr nahmen die Vertreterinnen aus 13 Bundesländern sowie Leonore Schagen, die Vertreterin der Jungen Philologen teil. Zur Freude aller Anwesenden war Leonore mit männlicher Unterstützung angereist. Sie brachte ihren drei Monate alten Sohn Robert mit, welcher von uns auch mit einem kleinen Geschenk empfangen wurde. Robert verfolgte zwei Tage lang sehr geduldig unsere teilweise heftige Diskussion und wurde natürlich von allen angehimmelt.

Am ersten Tag hörten wir die Länderberichte der einzelnen Vertreterinnen. Dabei wurde schnell klar, dass die Gemeinschaftsschule in anderen Bundesländern nur einen anderen Namen trägt, z. B. in Niedersachsen *Integrierte Gesamtschule* oder in Bremen *Oberschule*, die Konzepte jedoch weitestgehend inhaltlich gleich sind. Fakt ist, dass alle Landesverbände versuchen, die Gymnasien zu stärken. Den erschreckendsten Beitrag lieferte Anita Tobias (Bild rechts) aus Bremen. Hier kann man wirklich schon davon sprechen, dass in der Oberschule der Klassenabschluss „getanzt“ wird. Anita berichtete uns, dass in der Oberschule in den Klassen 5 bis 7 die Notengebung abgeschafft wurde und unter Arbeiten statt einer Zensur eine Baustelle gestempelt wird, um den Schülern zu verdeutlichen, dass Ihre Leistungen (noch) nicht den erwarteten Anforderungen entsprechen. Ein Smiley steht für eine gute Arbeit. Des Weiteren muss jeder Lehrer in jeder Klasse seinen Unterricht auf mindestens drei verschiedenen Niveaustufen mit unterschiedlichen Arbeitsblättern vorbereiten. Mittlerweile sind die Schüler fast ausschließlich auf Arbeitsblätter fokussiert und fordern diese sogar direkt ein. Das bedeutet in der Praxis, dass andere Unterrichtsmethoden stark vernachlässigt werden. So viel zur Methodenvielfalt! Aber der Lehrer muss auch Klassenarbeiten - sofern denn noch welche geschrieben werden - in mindestens drei Ausführungen, nämlich dem Leistungsniveau der einzelnen Schülergruppen entsprechend, konzipieren und bewerten. Zur Erleichterung aller soll aber dann doch schon ab Klasse 8 teilweise zensiert werden. Welch ein Fortschritt!!



In den nächsten beiden Tagen ging es dann mit dem Referenten Martin von Berswordt-Wallrabe um Kommunikation und Außendarstellung in der Verbandsarbeit. Dabei wurde weiter an der Konzeption des Faltblattes der Frauen im DPhV gearbeitet.



Als Ergebnis anregender Diskussionen einigten wir uns auf drei inhaltliche Schwerpunkte, welche den Wirkungskreis der Frauen AG beschreiben. Hierbei war es uns sehr wichtig, die Befindlichkeiten aller Bundesländer einzubeziehen.

Außerdem nahm uns die grafische Gestaltung des Faltblattes sehr in Anspruch. Martin von Berswordt-Wallrabe, der aus der Medienbranche stammt, konnte uns hier wertvolle Hinweise geben, so dass uns doch eine gute Symbiose aus Text und Bildern gelungen ist.

Wir hoffen, dass wir Sie etwas neugierig auf unser Faltblatt gemacht haben und freuen uns, es Ihnen bald vorlegen zu können.

Ines Gurschke (Vorsitzende der Frauen AG des PhVSA)
Ortrud Christine Rotzoll (Vertreterin des PhVN)